

Sure 7 *al-a‘rāf* nach Hartmut und Katharina Bobzin
Prophetengeschichten, (fünf) »Straflegenden«: **Noah**, *Nūh* (7:59-64) und **Lot**, *Lūṭ* (7:80-84)

Sure 7 – Die Höhen – al-a‘rāf

سُورَةُ الْأَعْرَافِ

Mekkanisch, 206 Verse

Namen Gottes, des barmherzigen Erbarmers

- 1 *Alif Lam Mim Sad*
2 Eine Schrift, auf dich herabgesandt
– doch sei in deiner Brust deswegen keinerlei
Beklemmung! –
damit du mit ihr warnest;
als einer Mahnung auch für die Gläubigen:
3 Folgt dem, was euch von eurem Herrn herabgesandt,
Und folgt nicht – außer ihm – anderen Freunden!
Wie wenig lasst ihr euch mahnen!
4 Wie viele Städte sind es, die wir zugrundegehen
ließen!
Da kam unser Schlag über sie des Nachts
oder als man zu Mittag rastete.
5 Doch als sie unser Schlag dann traf, da riefen sie nur
noch:
Siehe, wir waren Frevler!
6 Wahrlich, wir sicher jene fragen, zu denen Gesandte
geschickt wurden,
und gewiss werden wir auch die Abgesandten fragen.
7 Wir werden ihnen dann berichten auf Grund von
Wissen:
Wir waren damals ja nicht abwesend.
8 Das Gewicht wird wahr an jenem Tag,
Denn wessen Waagschalen schwer sind, das sind die,
denen es wohlergeht.
9 Und wessen Waagschalen leicht sind, das sind die,
welche sich selbst verloren haben,
indem sie an unseren Zeichen frevelten.
10 Und wir verliehen euch Macht auf der Erde einen
Platz,
und machten auf ihr für euch Lebensunterhalt;
wie wenig seid ihr dankbar!
11 Wir erschufen euch, dann gestalteten wir euch.
Dann sprachen wir zu den Engeln:
«Werft euch vor Adam nieder!»
Da warfen sie sich nieder, außer Iblis –
er gehörte nicht zu denen, die sich niederwarfen.
12 Er sprach: «Was hielt dich davon ab,
niederzufallen, da ich es dir befahl?»
Er sprach: «Ich bin besser als er.
Mich schufst du aus Feuer, ihn schufst du aus Lehm.»
13 Er sprach: «Steige hinab aus ihm!
Es steht dir nicht an, dich in ihm hochmütig zu zeigen.
So geh hinaus!
Siehe, du bist einer der Geringgeachteten.»
14 Er sprach: «Gib mir Aufschub,
bis zu dem Tag, an dem sie auferweckt werden!»
15 Er sprach: «Siehe, du sollst einer derer sein, denen
Aufschub gewährt ist.»
16 Er sprach: «Weil du mich in die Irre führtest,
So will ich ihnen nun besetzen deinen geraden
Weg!
17 Dann werde ich sie angreifen, von vorne und
von hinten,
und von rechts und links.
Du wirst finden, dass die meisten von ihnen nicht
dankbar sind!»
18 Er sprach: «Geh hinaus aus ihm, verachtet und
verjagt!
Wer dir dann folgt von ihnen –
Wahrlich, die Hölle werde ich füllen, mit euch
allesamt!»
19 Und: Adam! Wohne du mit deiner Frau im
Paradiesgarten,
Und esst von allem, was ihr wollt!
Doch naht euch diesem Baum da nicht,
sonst seid ihr Frevler!»
20 Doch da beschwatzte sie der Satan – beide,
um ihnen klarzumachen, was ihnen verborgen war
von ihrer Scham,
und sprach: «Nur deshalb hat euch euer Herr von
diesem Baum verboten,
damit ihr keine Engel werdet, oder gar ewig lebt!»
21 Und er beschwor sie – beide:
«Siehe, ich bin ein guter Ratgeber für euch!»
22 So verführte er sie durch Trug.
Als sie nun von dem Baume kosteten – beide,
wurde ihnen ihre Blöße sichtbar,
und sie begannen, sich mit Blättern aus dem Garten
zu bedecken,
die sie zusammenfügten.
Da rief ihr Herr ihnen beiden zu:
«Habe ich euch nicht jenen Baum verboten,
und euch nicht gesagt: «Der Satan ist für euch ein
klarer Feind?»»
23 Sie sprachen: «Unser Herr!
Wir haben an uns selbst gefrevelt!
Wenn du uns nicht vergibst und barmherzig zu uns
bist,
wahrlich, dann sind wir verloren.
24 Er sprach: «Auf Erden sei euch eine feste Statt
und Lebensgenuss für eine Zeit!»
25 Er sprach: «Auf ihr sollt ihr leben und auf ihr
sollt ihr sterben,
Und aus ihr werdet ihr herausgebracht.»
26 Ihr Kinder Adams! Wir haben Kleidung auf euch

herabgesandt,
die eure Blößen decke, und Federn.
Doch die Bekleidung der Gottesfurcht, die ist besser.
Das gehört zu Gottes Zeichen.
Vielleicht lassen sie sich ermahnen.
27 Ihr Kinder Adams! Der Satan möge euch nicht in
Versuchung führen,
so wie er eure Eltern aus dem Paradiesesgarten trieb,
indem er ihnen ihre Kleider auszog, um ihnen ihre
Scham zu zeigen.
Siehe, er sieht euch, er und seinesgleichen,
von wo aus ihr ihn nicht sehen könnt.
Siehe, wir machten die Satane denen zu Freunden, die
nicht glauben.
28 Und wenn sie etwas Schändliches verrichten, so
sagen sie:
«Wir fanden, dass unsere Vorfahren das gleiche taten,
und dass Gott es uns befahl.»
Sprich: «Wahrlich, Gott befiehlt nichts Schändliches!»
Wollt ihr etwas über Gott aussagen, wovon ihr gar kein
Wissen habt?»
29 Sprich: «Mein Herr hat euch Gerechtigkeit
befohlen.»
Und: «Erhebt euer Angesicht bei einer jeden
Anbetungsstätte,
und ruft ihn an, im Glauben ihm allein euch
anvertrauend!
So wie er euch ein erstes Mal erschuf, so kehrt ihr
zurück.»
30 Eine Gruppe leitete er recht,
für eine andere aber wurde der Irrtum Wahrheit:
Sie nämlich nahmen sich die Teufel zu Freunden an
Gottes statt,
und meinen, dass sie rechtgeleitet sind.
31 Ihr Kinder Adams! Tragt euren Schmuck bei einer
jeden Anbetungsstätte,
und esst und trinkt, seid jedoch nicht
verschwenderisch!
Siehe, er liebt nicht die Verschwender.
32 Sprich: «Wer hat Gottes Schmuck verboten,
den er für seine Knechte hervorgebracht hat,
und die guten Dinge von den Lebensgütern?»
Sprich: «Denen sind sie zugedacht, die schon im
Leben hier auf Erden
glauben,
besonders am Tag der Auferstehung.»
So legen wir die Zeichen Menschen aus, die Wissen
haben.
33 Sprich: «Nein, mein Herr hat die Schändlichkeiten
verboten,
die offensichtlichen wie die verborgenen,
die Sünde und unrechtmäßige Begehrlichkeit,
und dass ihr Gott etwas an die Seite stellt, wozu er
keine Vollmacht sandte,
und dass ihr über Gott etwas aussagt, wovon ihr gar
kein Wissen habt.»
34 Für jede Gemeinschaft ist eine Frist bestimmt.
Wenn ihre Zeit gekommen ist, kann sie sie nicht
aufschieben,
auch nicht eine Stunde,
noch kann sie sie vorverlegen.
35 Ihr Söhne Adams! Wenn Gesandte zu euch kommen
aus eurer Mitte

und euch verkünden meine Zeichen:
Die dann gottesfürchtig sind und gedeihlich
handeln,
die haben nichts zu fürchten und müssen auch nicht
traurig sein.
36 Die aber unsere Zeichen Lüge nannten und sich
erhaben dünkten über sie,
das sind die Bewohner des Höllenfeuers.
Ewig bleiben sie in ihm.
37 Wer ist frevelhafter wohl als jener, der Lügen
gegen Gott ersinnt,
oder der seine Zeichen Lüge nennt?
Das sind diejenigen, die ihr Anteil vom Buch
erreicht;
wenn unsere Boten zu ihnen kommen, um sie
abzuberufen, sagen sie:
«Wo sind denn die, die ihr statt Gottes anrieft?»
Sie sprechen: «Sie sind uns entschwunden!»
Und bezeugen damit gegen sich selbst, dass sie
ungläubig waren.
38 Er spricht: «Geht ein ins Höllenfeuer –
zusammen mit den Völkern aus Menschen und aus
Dschinnen,
die vor euch dahingegangen sind!»
Jedesmal, wenn ein Volk hereinkommt,
dann verflucht es sein Schwestervolk.
Und wenn sie allesamt dort eingetroffen sind,
dann sprechen die Letzten von ihnen zu den Ersten:
«Unser Herr! Diese hier führten uns in die Irre,
so verdopple ihnen die Feuerstrafe!»
Er spricht: «Für jeden gilt: Verdopplung!»
Aber ihr wisst es nicht.»
39 Und die Ersten von ihnen sprechen zu den
Letzten:
«Was hattet ihr denn für einen Vorzug gegenüber
uns?
So schmeckt die Strafe für das, was ihr erworben
habt!»
40 Siehe, die unsere Zeichen Lüge nannten und sich
erhaben dünkten über sie,
denen werden die Tore des Himmels nicht geöffnet
und sie werden den Paradiesesgarten nicht eher
betreten,
bis ein Kamel durch ein Nadelöhr geht.
Auf diese Weise vergelten wir den Übeltätern.
41 Ihnen ist eine Lagerstatt in der Hölle bestimmt
mit Decken über sich.
Auf diese Weise vergelten wir den Frevlern.
42 Die aber glaubten und gute Werke taten
– wir lasten keiner Seele mehr auf als sie vermag –,
das sind die Bewohner des Paradiesesgartens,
ewig weilen sie darin.
43 Was sie in ihrem Inneren an Groll noch hegen,
werden wir ihnen entziehen.
Und unter ihnen fließen Bäche, und sie werden
sprechen:
«Lobpreis sei Gott, der uns hierher geleitet hat;
und wir wären nicht geleitet, wenn uns nicht Gott
geleitet hätte.
Die Gesandten unseres Herrn kamen mit der
Wahrheit.»
Und ihnen wird zugerufen werden: «Das hier ist der
Paradiesesgarten!

Er wurde euch zum Erbe für das gegeben, was ihr je getan habt.»
 44 Und die Paradiesesbewohner rufen den Höllenbewohnern zu:
 «Wir fanden tatsächlich vor, was uns unser Herr verhiess;
 habt auch ihr tatsächlich das vorgefunden, was euch euer Herr verhiess?»
 Sie sagen: «Ja.» –
 Da ruft ein Rufender unter ihnen aus:
 «Gottes Fluch über die Frevler,
 45 die da den Weg zu Gott versperren und wünschen, dass er krumm verläuft.
 Sie sind es, die nicht an das Jenseits glauben.»
 46 Und zwischen beiden ist eine Scheidewand,
 und auf den Höhen stehen Männer,
 die einen jeden an seinem Zeichen erkennen.
 Sie rufen den Bewohnern des Paradieses zu: «Friede sei mit euch!»
 Sie haben es noch nicht betreten, auch wenn sie es erstreben.
 47 Wenn ihre Blicke auf die Bewohner der Höllen gerichtet werden,
 sagen sie: «Unser Herr, lass uns nicht zu dem Volk von Frevlern!»
 48 Und die auf den Höhen stehen, rufen solchen Männern zu,
 die sie an ihren Zeichen erkennen, und sagen:
 «Euer Sammeln hat Euch nichts genützt und auch nicht, dass ihr euch erhaben dünktet!»
 49 Sind das die, von denen ihr geschworen habt:
 «Gott wird ihnen keine Barmherzigkeit gewähren?» –
 «Geht ein in den Paradiesesgarten!
 Ihr habt nichts zu fürchten und müsst nicht traurig sein!»
 50 Und die Höllenbewohner rufen den Paradiesesbewohnern zu:
 «Gießt etwas Wasser auf uns aus,
 oder etwas von dem, womit euch Gott bedacht hat!»
 Sie sprechen: «Siehe, den Ungläubigen hat Gott beides verboten,
 51 die ihren Glauben als Zeitvertreib und Spiel betrachten,
 und die das Leben hier auf Erden betörte!»
 Doch heute vergessen wir sie,
 so wie sie die Begegnung mit diesem ihren Tag vergaßen,
 und wie sie unsere Zeichen immer wieder leugneten.
 52 Wir brachten ihnen doch ein Buch, das wir auslegten,
 im Wissen, dass es eine Rechtleitung ist und eine Barmherzigkeit für Menschen, welche

glauben.
 53 Erwarten sie etwas anderes als seine Ausdeutung?
 Am Tag, da seine Ausdeutung eintrifft,
 da sagen die, die es vorher vergessen hatten:
 «Die Gesandten unseres Herrn sind nun gekommen sind, in Wahrheit!
 Gibt es für uns noch Fürsprecher, dass sie dann für uns sprechen können?
 Oder werden wir zurückgebracht,
 um anders zu handeln, als wir sonst immer handelten?»
 Sie sind ihres Lebens verlustig gegangen,
 und verloren ging für sie, was sie sich je eronnen hatten.
 54 Siehe, euer Herr ist Gott, der die Himmel und die Erde in sechs Tagen schuf,
 sich dann hoch oben auf dem Throne niederließ.
 Er lässt die Nacht den Tag bedecken, ihn eilig fordernd;
 und er schuf Sonne, Mond und Sterne, dienstbar seinem Wort.
 Kommt denn nicht ihm die Schöpfung zu und das Geheiß?
 Voller Segen ist Gott, der Herr der Weltbewohner!
 55 Ruft euren Herrn in Demut an und im Verborgenen; [[in Demut insgeheim]]
 siehe, er liebt die nicht, die Übertretungen begehen.
 56 Richtet auf Erden kein Unheil an, nachdem sie heil war!
 Ruft ihn an in Furcht und in Verlangen!
 Siehe, Gottes Barmherzigkeit ist denen nahe, die Gutes tun.
 57 Er ist es, der die Winde ausschickt als frohe Botschaft
 – seiner Barmherzigkeit voraus –,
 bis wir, wenn sie schwere Wolken aufgeschichtet haben,
 diese auf ausgedörrtes Land hinlenken
 und dann mit ihrer Hilfe Wasser herniedersenden
 und so hervorgehen lassen alle Art von Früchten.
 Auf eben diese Weise holen wir die Toten hervor.
 Vielleicht lasst ihr euch mahnen!
 58 Und das gute Land: seine Pflanzen gehen aus ihm hervor,
 mit der Erlaubnis seines Herrn;
 das aber schlecht ist: aus dem geht nichts hervor,
 außer mit Mühe.
 Auf diese Weise deuten wir die Zeichen unterschiedlich,
 für Menschen, die dankbar sind.

— [1]

59 Einst sandten wir Noah aus zu seinem Volk.
 Er sprach: «Mein Volk! Dient Gott!
 Ihr habt keinen Gott außer ihm.
 Siehe, ich fürchte für euch die Strafe eines gewaltigen Tages.»
 60 Da sprachen die Ältesten aus seinem Volk:
 «Siehe, wir sehen dich in klarem Irrtum.»

61 Er sprach: «Mein Volk! Kein Irrtum ist an mir,
sondern ich bin ein Gesandter vom Herrn der Weltbewohner.
62 Ich überbringe euch die Botschaften meines Herrn
und gebe euch Rat.
Denn ich weiß von Gott, was ihr nicht wisst.
63 Oder erstaunt es euch, dass zu euch Mahnung kommt von eurem Herrn,
durch einen Mann aus eurer Mitte,
dass er euch warne,
und dass ihr Gott fürchten sollt?
Vielleicht findet ihr ja Erbarmen.»
64 Doch sie erklärten ihn zum Lügner.
Da erretteten wir ihn, und die mit ihm im Schiff,
und ließen die ertrinken, die unsere Zeichen Lüge nannten.
Siehe, ein Volk von Blinden waren sie!

— [2]

65 Und zu den ‘Äd sandten wir ihren Bruder Hüd:
Er sprach: «Mein Volk! Dient Gott!
Ihr habt keinen Gott außer ihm.
Wollt ihr nicht gottesfürchtig sein?»
66 Da sprachen die Ältesten aus seinem Volk, die
ungläubig waren:
«Siehe, wir sehen dich in einer Torheit
und glauben wahrlich, dass du ein Lügner bist.»
67 Er sprach: «Mein Volk! An mir ist nichts von
Torheit,
vielmehr bin ich ein Gesandter vom Herrn der
Weltbewohner.
68 Ich überbringe euch die Botschaften meines Herrn
und ich bin für euch ein redlicher Berater.
69 Oder erstaunt es euch, dass zu euch Mahnung
kommt von eurem Herrn,
durch einen Mann aus eurer Mitte,
dass er euch warne?
So erinnert euch daran, wie er euch zu Nachfolgern
nach dem Volke Noahs machte
und wie er euch in eurer Gestalt an Größe mehrte!
Und erinnert euch an die Gnadengaben Gottes;
vielleicht wird es euch dann wohlgehen.»
70 Sie sprachen: «Bist du zu uns gekommen, dass wir
einzig Gott verehren?
Und das, was unsere Väter verehrten, aufgeben sollen?
So schaffe uns herbei, was du uns verheißt,
wenn du die Wahrheit sprichst!»
71 Er sprach: «Greuel und Zorn von eurem Herrn sind
über euch gefallen.
Wollt ihr denn mit mir über Namen streiten,
die ihr geprägt habt, ihr und eure Väter?
Gott sandte keine Vollmacht für sie herab.
So wartet ab! Siehe, ich werde mit euch warten!»
72 Da retteten wir ihn und die mit ihm, aus
Barmherzigkeit von uns,
und rotteten mit Stumpf und Stiel aus, die unsere
Zeichen Lüge nannten,
und die nicht gläubig waren.

— [3]

73 Und zu den Thamūd sandten wir ihren Bruder
Sālih.
Er sprach: «Mein Volk! Dient Gott!
Ihr habt keinen Gott außer ihm.
Zu euch kam ein Beweis von eurem Herrn:
Hier ist die Kamelin Gottes, für euch als Zeichen.
So lasst sie weiden auf der Erde Gottes und rührt
sie nicht aus Bosheit an,
denn sonst erfasst euch schmerzhaftige Strafe!
74 So erinnert euch daran, wie er euch zu
Nachfolgern machte nach den ‘Äd
und euch im Land ansiedelte,
so dass ihr in seinen Ebenen Schlösser gebaut
und aus den Bergen Häuser ausgehauen habt.
Erinnert euch an die Gnadengaben Gottes,
und handelt nicht verderblich auf der Erde – als
Unheilstifter!
75 Die Ältesten aus ihrem Volk, die sich erhaben
dünkten,
sprachen zu den Schwachen ihres Volkes, – denen
von ihnen, die glaubten:
«Wisst ihr, dass Sālih ein Abgesandter seines Herrn
ist?»
Sie sprachen: «Siehe, wir glauben an das, womit er
gesandt ist.»
76 Die sich erhaben dünkten, sprachen:
«Siehe, wir glauben nicht an das, woran ihr
glaubt!»
77 Und sie zerschnitten die Sehnen der Kamelin
und widersetzten sich dem Befehl ihres Herrn
und sprachen «Sālih! Schaff uns herbei, was du uns
verheißt,
wenn du ein Abgesandter bist!»
78 Da erfasste sie das Beben,
und am Morgen lagen sie hingestreckt in ihrem
Haus.
79 Da wandte er sich ab von ihnen und sprach:
«Mein Volk! Die Botschaft meines Herrn trug ich
euch vor
und gab euch guten Rat.
 Jedoch, ihr liebt die nicht, die guten Rat erteilen.»

— [4]

80 Und wir sandten Lot.
Damals, als er zu seinem Volke sprach:
«Wollt ihr denn eine solche Abscheulichkeit begehen,
worin noch niemand von den Weltbewohnern euch zuvorkam?
81 Siehe, aus Lust verkehrt ihr mit den Männern statt mit Frauen;
Nein, ihr seid ein Volk, das es zu weit treibt.»
82 Und die Antwort seines Volkes war nichts anderes, als dass sie
sprachen:
«Treibt sie aus eurer Stadt hinaus!
Siehe, das sind Menschen, die sich für rein halten!»
83 Da erretteten wir ihn mit den Seinen – nicht aber seine Frau,
sie war unter den Zurückgelassenen.
84 Und wir ließen starken Regen über sie niedergehen.
So schau doch, wie das Ende der Übeltäter war!

— [5]

85 Und zu den Midianitern sandten wir ihren
Bruder Šu‘aib
Er sprach: «Mein Volk! Dient Gott!
Ihr habt keinen Gott außer ihm.
Zu euch kam ein Beweis von eurem Herrn:
So haltet Maß und Waage ein
und betrügt die Menschen nicht um ihre Sachen!
Richtet auf Erden kein Unheil an, nachdem sie
heil war.
Das ist für euch besser, sofern ihr gläubig seid.
86 Und sitzt nicht an jeder Straße, um zu drohen
und den Weg Gottes denen abzusperren, die an
ihn glauben,
und ihn gekrümmt zu wünschen!
Erinnert euch daran, wie ihr wenig wart, und er
euch zahlreich machte!
Schaut, wie das Ende der Unheilstifter war!
87 Wenn eine Gruppe von euch an das glaubt,
womit ich gesandt bin,
und eine andere Gruppe nicht glaubt,
so geduldet euch, bis Gott zwischen uns richtet;
ist er doch der beste Richter!»
88 Die Ältesten aus seinem Volk, die hochmütig
waren, sprachen:
«Wahrlich, wir werden dich, Šu‘aib, und die mit
dir glauben
aus unserer Stadt vertreiben,
oder aber du kehrt zurück zu unserer
Glaubensweise!»
Er sprach: «Doch wenn wir nun Abscheu
dagegen hegen?
89 Wir müssten doch Lügen gegen Gott
ersinnen,
wollten wir zurückkehren zu eurer
Glaubensweise,
nachdem uns Gott aus ihr errettet hat!
Es steht uns nicht zu, zu ihr zurückzukehren,

es sei denn, dass Gott, unser Herr, es will.
Unser Herr umfasst mit seinem Wissen alles.
Auf Gott vertrauen wir.
Du unser Herr, richte zwischen uns und unserem
Volk nach der Wahrheit!
Du bist der beste Richter.»
90 Die Ältesten aus seinem Volk, die ungläubig
waren, sprachen:
«Wenn ihr nun wirklich Šu‘aib folgen wollt,
siehe, dann seid ihr die Verlierer!»
91 Da erfasste sie das Beben,
und am Morgen lagen die hingestreckt in ihrem
Haus,
92 die Šu‘aib einen Lügner nannten,
als ob sie nie darin gewesen wären.
Die Šu‘aib einen Lügner nannten,
sie wurden zu Verlierern!
93 Da wandte er sich von ihnen ab und sprach:
«Mein Volk! Ich überbrachte euch die Botschaften
meines Herrn
und gab euch Rat.
Wie sollte ich betrübt sein über ein ungläubiges
Volk?»

94 Keinen Propheten sandten wir je in eine Stadt,
deren Bewohner wir nicht mit Elend und mit Leid
geschlagen hätten,
auf dass sie sich demütig zeigten.
95 Dann setzten wir an den Platz des Bösen Gutes,
bis sie vergesslich wurden
und sprachen: «Schon über unsere Väter kam Leid
und Freud!»
Doch da ergriffen wir sie unversehens, ohne dass sie
es merkten.
96 Hätten die Bewohner der Städte geglaubt und
Gottesfurcht gehabt,
hätten wir ihnen Segnungen aufgetan, vom Himmel
und der Erde.

Sie aber leugneten.

Doch da ergriffen wir sie ob dessen, was sie begangen hatten.

97 Sind die Bewohner der Städte sich denn sicher, dass unser Schlag nachts über sie kommt, derweil sie schlafen?

98 Oder sind die Bewohner der Städte sich sicher, dass unser Schlag morgens über sie kommt, derweil sie spielen?

99 Fühlen sie sich sicher vor dem Planen Gottes?

Doch sicher fühlen sich vor Gottes Planen nur die Leute, die Verlierer sind.

100 Die das Land danach von seinen Bewohnern erbt, kann es für die nicht eine Richtschnur sein, dass wir sie, wenn wir wollten, um ihrer Sünden willen treffen könnten?

Doch wir versiegeln ihre Herzen, so dass sie nicht hören.

101 Das sind die Städte, deren Geschichten wir dir erzählen.

Zu ihnen waren ihre Gesandten gekommen mit den Beweisen,

doch sie konnten an das nicht glauben,

was sie früher Lüge genannt hatten.

So versiegelt Gott die Herzen der Ungläubigen.

102 Bei den meisten von ihnen fanden wir keine Treue vor,

vielmehr fanden wir die meisten von ihnen als Abtrünnige.

— [6]

103 Dann sandten wir, nach ihnen, Mose mit unseren Zeichen

zu Pharao und seinen Ältesten.

Da frevelten sie – an ihnen.

Schau, wie das Ende der Unheilstifter war!

104 Mose sprach: «Pharao!

Siehe, ich bin Gesandter vom Herrn der Weltbewohner –

105 verpfl ichtet, nichts als die Wahrheit über Gott zu sagen.

Ich kam zu euch mit einem Beweis von eurem Herrn:

Lass die Kinder Israel daher mit mir ziehen!»

106 Er sprach: «Wenn du mit einem Zeichen gekommen bist,

so bringe es herbei,

wenn du die Wahrheit sprichst!»

107 Da warf er seinen Stab, und siehe da, er ward zu einer Schlange, klar sichtbar!

108 Und er zog seine Hand heraus, und siehe da, weiß war sie für die Sehenden.

109 Es sprachen die Ältesten vom Volke Pharaos:

«Siehe, das ist fürwahr ein Zauberer, der kundig ist.

110 Er will euch aus eurem Land vertreiben.

Was ratet ihr denn nun?»

111 Sie sprachen: «Lass ihn und seinen Bruder warten und sende in die Städte Häscher,

112 dass sie dir alle kundigen Zauberer bringen!»

113 Da kamen die Zauberer zu Pharao. Sie sprachen:

«Wenn wir es sind, die siegen, dann werden wir gewiss belohnt?»

114 Er sprach: «Ja – und ihr sollt mir dann auch nahestehen!»

115 Sie sprachen: «Mose! Wirf entweder du, oder wir

werden werfen!»

116 Er sprach: «Werft ihr!»

Als sie nun geworfen hatten, verzauberten sie der Menschen Augen,

versetzten sie in Schrecken und boten gewaltiges Zauberwerk.

117 Und wir befahlen Mose: «Wirf du den Stab!»

Und siehe da, rasch fing er ihren Trug ein.

118 Da wurde die Wahrheit sichtbar und zunichte wurde, was sie geschaffen hatten.

119 So wurden sie besiegt und wandten sich demütig ab.

120 Und die Zauberer fielen anbetend nieder.

121 Sie sprachen: «Wir glauben an den Herrn der Weltbewohner,

122 den Herrn von Aaron und von Mose.»

123 Pharao sprach: «Glaubt ihr denn an ihn – noch ehe ich euch das gestattet habe?

Siehe, das ist ein Ränkespiel, das ihr euch ausgedacht habt in der Stadt,

um ihre Einwohner aus ihr wegzutreiben.

Ihr werdet es noch erfahren!

124 Wahrlich, Hände und Füße haue ich euch ab, wechselweise rechts und links,

dann werde ich euch kreuzigen – allesamt!»

125 Sie sprachen: «Siehe, zu unserem Herrn kehren wir zurück.

126 Du zürnst uns ja nur deshalb,

weil wir gleich an die Zeichen unseres Herrn geglaubt, als sie zu uns kamen.»

«Du unser Herr! Gib uns reichlich Geduld

und nimm uns als Gottergebene zu dir!»

127 Es sprachen die Ältesten aus dem Volke Pharaos:

«Willst du denn zulassen, dass Mose und sein Volk Unheil im Land

anrichten,

und dass er dich verlässt und deine Götter?»

Er sprach: «Wir werden ihre Söhne töten und nur ihre Frauen am Leben lassen.

Siehe, wir haben Macht über sie!»

128 Mose sprach zu seinem Volk: «Ruft Gott um Hilfe an und seid geduldig!

Siehe, das Land gehört ja Gott,

er vererbt es denen seiner Diener, die er will.

Das gute Ende gehört den Gottesfürchtigen.»

129 Sie sprachen: «Uns wurde schmerzhaft zugesetzt, bevor du zu uns kamst und auch danach.»

Er sprach: «Vielleicht richtet euer Herr euren Feind zugrunde,

und macht euch zu Nachfolgern im Land,

um dann zu sehen, wie ihr handelt!»

130 Wir hatten das Geschlecht Pharaos heimgesucht

mit Dürre und Mangel an Früchten,

auf dass sie sich mahnen ließen.

131 Wenn dann Gutes zu ihnen kam, sprachen sie: «Das steht uns zu!»

Und wenn Schlimmes über sie hereinbrach,

gaben sie Mose und die Seinen als Omen an.

Doch ist ihr Omen nicht bei Gott?

Doch die meisten von ihnen haben kein Wissen.

132 Sie sprachen: «Mit welchem Zeichen du auch zu uns kommst,

um uns damit zu bezaubern, wir werden doch nicht glauben.»

133 Wir sandten über sie die Flut, Heuschrecken, Läuse,
Frösche und das Blut,
als Zeichen unterschiedlicher Art.
Doch sie gebärdeten sich hochmütig und waren ein
verbrecherisches Volk.
134 Als das Strafgericht über sie hereinbrach, sprachen
sie:
«Mose, rufe für uns deinen Herrn an,
auf Grund des Bundes, den er mit dir geschlossen hat!
Wenn du dann die Strafe von uns nimmst, dann wollen
wir dir glauben
und werden die Kinder Israel mit dir ziehen lassen!»
135 Als wir dann die Strafe von ihnen genommen
hatten,
bis zu einer Frist, die sie erreichen würden,
siehe, da wurden sie wortbrüchig.
136 Da nahmen wir an ihnen Rache und ließen sie im
Meer ertrinken,
dafür, dass sie unsere Zeichen Lüge genannt und nicht
beachtet hatten.
137 Und wir ließen das Volk, das unterdrückt war,
das Land erben, auf dem unser Segen ruht –
von Osten bis nach Westen.
Und das gute Wort deines Herrn über die Kinder Israel
traf ein,
darum, dass sie geduldig waren.
Und wir zerstörten, was Pharao und sein Volk
geschaffen und errichtet
hatten.
138 Und wir ließen die Kinder Israel das Meer
überqueren.
Da kamen sie zu einem Volk, das hing eigenen
Götterbildern an.
Sie sprachen: «Mose, mach uns einen Gott, so wie seine
Götter!»
Er sprach: «Siehe, ihr seid ein Volk, das unverständlich
ist!
139 Siehe, das, woran sich dieses Volk da hält, ist dem
Untergang geweiht,
und nichtig ist das, was sie taten.»
140 Er sprach: «Soll ich für euch einen anderen Gott
wünschen als den einen Gott?
Wo er euch doch vor den Weltbewohnern ausgezeichnet
hat?»
141 Damals, als wir euch erretteten vor dem Geschlecht
des Pharao,
das euch schlimme Pein zufügte,
das eure Söhne mordete und nur eure Frauen leben ließ:
Darin lag eine Prüfung von eurem Herrn, gar gewaltig!
142 Und wir verabredeten uns mit Mose auf dreißig
Tage,
und ergänzten sie um zehn weitere.
So betrug die vollständige Zeit bei seinem Herrn vierzig
Tage.
Und Mose sprach zu seinem Bruder Aaron:
«Tritt du an meine Stelle bei meinem Volk und Sorge für
Ordnung,
und folge nicht dem Weg der Unheilstifter!»
143 Und als Mose zu unserer Verabredung gekommen
war
und sein Herr ihn angesprochen hatte, sprach er:
«Mein Herr, zeig dich mir, dass ich dich sehen kann!»
Er sprach: «Du sollst mich nicht sehen!

Doch schau zum Berg, und wenn er unverrückt an seinem
Platz bleibt,
dann wirst du mich sehen!»
Als sich dann sein Herr dem Berge zeigte,
machte er ihn zu Staub.
Und Mose fiel zu Boden, wie vom Blitz getroffen.
Als er wieder zu sich gekommen war, sprach er:
«Gepriesen seist du! Dir wende ich mich zu
und bin der erste Gläubige.»
144 Er sprach: «Mose! Siehe, ich habe dich vor den
Menschen auserwählt,
durch meine Botschaften und durch meine Worte.
So nimm entgegen, was ich dir übergebe!
Und sei dankbar!»
145 Wir schrieben ihm von allen Dingen auf die Tafeln,
als Mahnung und Erläuterung für alle Dinge.
«So nimm sie mit Entschlossenheit entgegen,
und befehl deinem Volk, dass sie das Vortreffliche, das
darin liegt, annehmen!
Und ich werde euch die Stätte der Verworfenen zeigen.»
146 Ich werde von meinen Zeichen die abwenden,
die sich hochmütig gebärden im Lande, ohne Recht.
Wenn sie ein jedes Zeichen sehen, glauben sie nicht
daran.
Und wenn sie den Weg der rechten Führung sehen,
dann schlagen sie ihn als Weg nicht ein.
Doch wenn sie den Weg des Truges sehen,
dann schlagen sie ihn ein als Weg.
Dies, weil sie unsere Zeichen Lüge genannt und nicht
beachtet hatten.
147 Die unsere Zeichen leugnen und die Begegnung mit
dem Jenseits,
zuschanden werden deren Werke.
Wird ihnen nicht nur das vergolten, was sie immer wieder
taten?
148 Und das Volk Moses machte sich, nachdem er fort
war,
aus seinem Schmuck ein leibhaftiges Kalb, das brüllen
konnte.
Sahen sie denn nicht, dass es nicht zu ihnen sprechen
und sie auch nicht einen Weg führen konnte?
Sie nahmen es an und waren Frevler.
149 Als es ihnen klargeworden war, und sie sahen, dass
sie abgeirrt waren,
sprachen sie: «Wenn unser Herr sich unserer nicht
erbarmt und uns verzeiht,
dann, wahrlich, gehören wir zu den Verlierern!»
150 Als Mose wiederkam zu seinem Volk, voll Zorn und
Ärger,
sprach er: «Wie schlecht habt ihr mich vertreten, nachdem
ich fort war!
Wolltet ihr den Befehl eures Herrn beschleunigen?»
Und er warf die Tafeln hin,
packte seinen Bruder am Kopf und zog ihn zu sich.
Der sprach: «Mein Bruder! Das Volk setzte mir heftig zu
– fast hätten sie mich getötet.
Lass doch nicht zu, dass die Feinde sich meiner wegen
freuen
und erkläre mich nicht zum Frevler!»
151 Er sprach: «Mein Herr! Vergib mir und auch meinem
Bruder!
Und führ uns ein in dein Erbarmen!
Du bist der barmherzigste Erbarmer.»

152 Siehe, die das Kalb annahmen, die trifft Zorn von ihrem Herrn
und Erniedrigung im Leben hier auf Erden.
Und ebenso vergelten wir denen, die sich Lügen ersinnen.

153 Diejenigen, die Böses tun, dann aber – nach ihren Taten – umkehren und glauben, –
siehe, dein Herr ist – nach ihren Taten – bereit, zu vergeben, und
barmherzig.

154 Als der Zorn von Mose gewichen war, hob er die Tafeln wieder auf.
Und in dem, was darauf geschrieben steht,
liegt Rechtleitung und Barmherzigkeit für solche, die ihren Herrn fürchten.

155 Mose wählte aus seinem Volk siebzig Männer aus für die Verabredung mit uns.
Als dann das Beben sie erfasste, sprach er:
«Mein Herr, hättest du gewollt,
du hättest sie und mich vorher schon vernichtet.
Willst du uns denn für das vernichten,
was die Toren unter uns angerichtet haben?
Siehe, das ist nur deine Prüfung:
Du führst damit in die Irre, wen du willst,
und leitest auf dem rechten Wege, wen du willst.
Du bist unser Freund.
So vergib uns und erbarm dich unser!
Du bist der Beste derer, die vergeben.

156 Und schreibe für uns Gutes auf im Diesseits und im Jenseits.
Siehe, wir sind – dir gegenüber – Juden.»
Er sprach: «Mit meiner Strafe treffe ich, wen ich will,
und mein Erbarmen ist weit genug für alle Dinge.
Und aufschreiben werde ich sie für die,
welche Gott fürchten, die Armensteuer geben
und an unsere Zeichen glauben.»

157 Die dem Gesandten folgen, dem schriftkundigen Propheten,
von dem sie bei sich geschrieben finden in der Tora und im Evangelium,
der ihnen das Gute gebietet und das Böse verbietet,
der ihnen die guten Dinge erlaubt und das Verwerfliche verwehrt
und der ihnen ihre Last abnimmt und die Fesseln, die auf ihnen lagen.
Die also an ihn glauben und ihm helfend zur Seite stehen
und dem Licht folgen, das mit ihm herabgesandt ist,
Das sind die, denen es wohlergeht!

158 Sprich: «O ihr Menschen!
Siehe, ich bin der Gesandte Gottes zu euch allen.
Sein ist die Herrschaft über die Himmel und die Erde.
Kein Gott ist außer ihm;
Er macht lebendig und lässt sterben.
So glaubt an Gott und seinen Gesandten,
den schriftkundigen Propheten,
der an Gott und seine Worte glaubt,
und folgt ihm nach.
Vielleicht seid ihr dann rechtgeleitet.

159 Aus dem Volke Moses stammt eine Gemeinschaft,
die mit der Wahrheit auf den rechten Weg führt,
und die mit ihr wandelt in Gerechtigkeit.

160 Wir teilten sie auf in zwölf Stämme, als

Gemeinschaften.
Und wir befahlen Mose, als ihn sein Volk um Regen bat:
«Schlag auf den Stein mit deinem Stock!»
Da brachen zwölf Quellen aus ihm hervor,
und jedermann erkannte seinen Trinkplatz.
Und wir ließen Wolken Schatten spenden über sie,
und sandten Manna und Wachteln zu ihnen herab:
«Esst von den guten Dingen, mit denen wir euch versorgen!»
Und sie begingen Frevel nicht an uns,
nein, sie begingen Frevel an sich selber.

161 Als zu ihnen gesagt ward: «Bewohnt nun diese Stadt und esst in ihr, wo immer ihr es wollt!
Und spricht: «hittatun!»
Und tretet ein zum Tor, euch niederwerfend,
auf dass wir euch vergeben eure Missetaten.
Mehr werden wir denen geben, die Gutes tun.»

162 Da setzten die Frevler unter ihnen ein andres Wort an seine Stelle,
worauf wir ein Strafgericht auf sie herab vom Himmel sandten
für das, worin sie gefrevelt hatten.

163 Und frag sie nach der Stadt, die nah am Meer liegt!
Damals, als sie den Sabbat nicht einhielten,
als ihre Fische zu ihnen am Tage ihrer Sabbatruhe nach oben geschwommen
kamen,
und am Tage, als sie nicht von der Arbeit ruhten, nicht zu ihnen kamen.
Auf diese Weise stellen wir sie auf Probe, weil sie verdorben waren.

164 Damals, als ein Stamm von ihnen sagte:
«Warum ermahnet ihr denn Leute, die Gott zugrunderichten
oder hart bestrafen wird?»
Sie sprachen: «Als Entschuldigung im Hinblick auf euren Herrn,
und weil sie vielleicht noch gottesfürchtig werden.»

165 Doch als sie vergaßen, woran sie gemahnt,
retteten wir die, die sich vom Bösen fernhielten,
und erfassten die Frevler mit einer elenden Strafe,
dafür, dass sie ruchlos gehandelt hatten.

166 Als sie sich dem widersetzten, was ihnen verboten war,
sprachen wir zu ihnen: «Werdet scheue Affen!»

167 Damals, als dein Herr ankündigte, er werde, bis zum Tag der Auferstehung,
Leute zu ihnen schicken, die ihnen schlimme Qual antun –
doch ist er auch bereit, zu vergeben, barmherzig.

168 Und wir teilten sie im Lande in Stämme auf,
darunter rechtschaffene und darunter auch andere.
Und wir stellten sie auf die Probe, mit Gutem und mit Bösem,
auf dass sie umkehren.

169 Auf sie folgte eine Nachkommenschaft, die das Buch erbe.
Sie ergriff, was an Gütern hier in dieser Welt begegnet,
und sprach: «Uns wird verziehen werden.»
Und wenn gleiche Güter zu ihr kamen, ergriff sie die auch.
Ist ihnen nicht die Verpflichtung abgenommen worden,
wie sie die Schrift enthält,

Dass sie gegen Gott nichts als die Wahrheit sagen sollen?

Sie haben doch genau studiert, was in ihm steht.
Das Jenseits jedoch ist gut für die Gottesfürchtigen.
Wollt ihr denn nicht begreifen?

170 Die sich aber halten an das Buch und das Gebet verrichten, –
siehe, wir lassen den Lohn der Rechtschaffenen nicht verlorengelassen.

171 Damals, als wir den Berg über ihnen schüttelten,
als ob er eine Hütte wäre,
und sie dachten, er werde auf sie fallen!
«Nehmt mit Entschlossenheit entgegen, was wir euch hiermit geben,
Und gedenket dessen, was in ihm steht, damit ihr gottesfürchtig werdet!»

172 Damals, als dein Herr aus Adams Kindern, ihren Lenden,
ihre Kindeskinde nahm und sie gegen sich zeugen ließ:
«Bin ich nicht euer Herr?»
Da sprachen sie: «So ist's; hiermit bezeugen wir's.»
Damit ihr nicht am Tag der Auferstehung sagt:
«Siehe, wir wussten nichts davon!»

173 Oder dass ihr sagt: «Unsere Väter betrieben früher Beigesellung,
und wir sind nun ihre Nachkommenschaft nach ihnen.
Willst du uns für das vernichten, was die taten, die Nichtiges sprachen?»

174 So erklären wir die Zeichen.
Vielleicht kehren sie ja um.

175 Trage ihnen die Geschichte von dem vor, dem wir unsere Zeichen gaben,
der sich dann aber von ihnen lossagte.
Da holte ihn der Satan in sein Gefolge, und er irrte ab.
176 Hätten wir gewollt, so hätten wir ihn durch sie erhoben.
Er aber blieb der Erde zugewandt und folgte seiner Neigung.
So ist er dem Hund zu vergleichen:
Ob du ihn angreifst oder in Ruhe lässt, er lässt die Zunge hängen.
Das ist den Leuten zu vergleichen, die unsere Zeichen Lüge nennen.
Darum erzähle die Geschichte,
vielleicht ja denken sie darüber nach.

177 Wie übel sind die Leute dran, die unsere Zeichen Lüge nannten,
und dabei an sich selber frevelten.

178 Wen Gott leitet, der ist rechtgeleitet;
und wen er in die Irre führt, das sind die Verlierer.

179 Viele Dschinnen und Menschen erschufen wir für die Hölle;
sie haben Herzen, mit denen sie nicht verstehen,
und Augen, mit denen sie nicht sehen,
und Ohren, mit denen sie nicht hören.
Sie sind wie das Vieh – nein, noch verlorenere!
Sie sind es, die auf nichts achtgeben.

180 Und Gott hat die schönen Namen – ruft ihn damit an!
Und achtet nicht auf jene, die seine Namen leugnen.
Denn ihnen wird vergolten, was sie taten.

181 Unter denen, die wir geschaffen haben, stammt eine Gemeinschaft,

die mit der Wahrheit auf den rechten Weg führt,
und die mit ihr wandelt in Gerechtigkeit.

182 Die unsere Zeichen Lüge nannten,
die werden wir allmählich dorthin bringen, wovon sie kein Wissen haben.

183 Und ich gewähre ihnen Aufschub.
Siehe, fest steht, was ich plane.

184 Haben sie denn nicht nachgedacht?
Euer Gefährte ist nicht besessen.
Er ist nichts als ein klarer Warner.

185 Haben sie denn die Herrschaft über die Himmel und die Erde nicht betrachtet,
und all die Dinge, die Gott erschaffen hat,
und dass ihr Zeitpunkt vielleicht schon nahe herbeigekommen ist?
An was für einen Bericht nach ihm sollten sie denn glauben?

186 Wen Gott abirren lässt, der hat keinen Führer.
Er lässt sie verblendet in ihrem Aufruhr taumeln.

187 Sie fragen dich nach der «Stunde»: «Wann trifft sie ein?»
Sprich: «Das Wissen um sie liegt allein bei meinem Herrn;
niemand gibt ihre Zeit preis, außer er allein.
Sie lastet auf den Himmeln und der Erde.
Ganz unverhofft und plötzlich kommt sie über euch!»
Sie fragen dich so, als wüsstest du es ganz genau.
Sprich: «Das Wissen um sie liegt bei Gott,
aber die meisten Menschen wissen nicht.»

188 Sprich: «Ich kann mir selber weder nutzen noch schaden,
es sei denn, Gott wollte es.
Hätte ich Wissen über das Verborgene,
dann würde ich über Gutes im Übermaß verfügen
und Schlechtes träfe mich nicht.
Doch ich bin nichts als ein Warner und ein Freudenbote für gläubige Leute.»

189 Er ist es, der euch erschuf aus einem einzigen Wesen,
und der daraus eine Partnerin für ihn machte, dass er bei ihr wohne.
Nachdem er mit ihr Umgang hatte, wurde sie auf leichte Weise schwanger
und blieb dann so; als sie aber schwer geworden war,
riefen sie zu Gott, ihrem Herrn:
«Wenn du uns einen trefftlichen Jungen bekommen lässt,
dann werden wir dankbar sein!»

190 Und als er beide einen trefftlichen Jungen hatte bekommen lassen,
da machten sie ihm Gesellen.
Doch Gott ist erhaben über das, was sie da beigesellen!

191 Wollen sie denn etwas beigesellen,
was nichts erschaffen kann, sondern selbst erschaffen ist?

192 Die können ihnen keine Hilfe bieten und auch sich selbst nicht helfen.

193 Wenn ihr sie anruft um der rechten Führung willen,
folgen sie euch nicht.
gleich, ob ihr zu ihnen ruft oder schweigt.

194 Siehe, die ihr an Gottes statt anruft, die sind, wie ihr selbst, Knechte.
So ruft sie doch an, dass sie euch Antwort geben,
wenn ihr die Wahrheit sprecht!

195 Haben sie Füße, mit denen sie gehen,
oder Hände, mit denen sie greifen,

oder Augen, mit denen sie sehen,
oder Ohren, mit denen sie hören können?
Sprich: «Ruft eure Gesellen an,
dann macht eure Pläne gegen mich
und gebt mir keinen Aufschub!»
196 Siehe, mein Freund ist Gott, der das Buch
herabgesandt hat,
und er nimmt sich als Freund der Frommen an.
197 Doch die ihr statt seiner anruft, die können euch
nicht helfen
und können sich selbst nicht helfen.
198 Wenn ihr sie anruft um der rechten Führung willen,
hören sie nicht;
du siehst zwar, wie sie zu dir schauen, doch sie sehen
nicht.
199 Sei nachsichtig und gebiete, was recht ist.
Und meide die Unwissenden.
200 Wenn der Satan dich anstacheln will,
dann nimm zu Gott deine Zuflucht;
siehe, er ist hörend, wissend.
201 Siehe, die Gottesfürchtigen lassen sich mahnen,
wenn sie eine Versuchung vom Satan überkommt,

und siehe da, sie sehen.
202 Doch ihre Brüder bestärken sie nur in der Täuschung
und lassen dann nicht ab.
203 Wenn du nicht mit einem Zeichen zu ihnen kommst,
so sprechen sie:
«Warum hast du keines ausgewählt?»
Sprich: «Nein, ich folge nur dem, was mir von meinem
Herrn eingegeben
wird.
Das hier sind sichtbare Beweise von eurem Herrn,
und eine Leitung und Barmherzigkeit für Menschen,
welche glauben.
204 Und wenn euch die Lesung vorgetragen wird,
so hört ihr aufmerksam zu.
Vielleicht wird euch dann Erbarmen zuteil.
205 Gedenke deines Herrn bei dir, in Demut insgeheim
und ohne lautes Wort,
am Morgen und am Abend,
und sei keiner, der das vernachlässigt.
206 Siehe, die bei deinem Herrn sind,
die sind nicht zu stolz, ihm zu dienen.
Sie loben ihn und werfen sich vor ihm nieder.

Zitierfähiger Text = Druckausgaben:

Der Koran. Aus dem Arabischen neu übertragen von Hartmut Bobzin
unter Mitarbeit von Katharina Bobzin
Kalligraphien von Shahid Alam.

1. München: Beck, 2010. 831 Seiten (*davon 170 Seiten Anmerkungen im Anhang*). Mit 121 Kalligraphien; in Leinen gebunden. — **Jetzt NEUAUFLAGE 2017** 39,95 €.
2. Paperback-Ausgabe, 2. Auflage 2015. 640 Seiten (*ohne Anmerkungen im Anhang*).

Andreas Ismail Mohr
Berlin Wilmersdorf

www.ismailmohr.de

E-Mail: ismailmohr@web.de